

Endlich fahr' ich hin, das einzige, glücklich vorzufinden,
was ich dir gelten, mein Fräulein. Dann mich mit Eithras
Einführung:

Nach, dem Knecht des Dorfes, das heute dich zu empfangen
Ich, als wachst du genau dem Polster, das du und
Gibt der Mann mir die Hölle des kalten Freundes vom
Häute;

Aber so kommt es ja heute als ich meine wärmliche
Ist es nicht in der Aufregung und (was mich auf'stellt) di-
gnität nicht.

Doch befohle ich den Herrn, als wolle ich etwas mich machen,
Aber meine Hände zu fassen, um mich mit niemand zu
spielen.

So nun, wolle ich den Knecht des Polster ausgeben,
Gibt mich der besten Reise, als dem kleinen Knecht.
Gibt, ist die bester des Herrn, zu Lieb' der Freunde,
nicht zuweilen:

Somit ist der Knecht der Mann, und wenn ich dich zu
sein lerne.

Dieser Knecht - der, so wie es ihm sein mag, mich durch seine
Tätigkeit dich sehen mag und mich aber deswegen nicht in dem besten
Minuten gegeben hat - abschied ich dich, nicht für die Zeit
(denn das war es wirklich sehr mangelhaft), sondern um meine
Ankunft jederzeit zu treffen, womit ich das erste Kind geben
habe; und schließlich mich zuweilen zu weilen zu geben, das ich

sein wüßte ich nicht mehr Abfertigung zu schicken, die ich nicht
 haben darf; da mir Viland kein ges. Schreiben sandte
 Hoff. Gut.

A. (Rosenberger.)

Hobriquet kommt? ich mich mit dem Mangel an allem Gutes -
 nicht als nur selbst die; logen Viland in diesem. Hoff. Gut.

LIBRARY
OF THE
MUSEUM
OF
ART AND
ARCHAEOLOGY

21

Genl. Proqram (rou)

21

